



HerzMobil

HerzMobil Steiermark

Online Betreuung für Patientinnen/Patienten
mit Herzinsuffizienz (Herzschwäche)

Vorworte



© Jakob Glaser

Die Bedeutung der Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung wird in Zukunft weiter steigen. Mit HerzMobil Steiermark wollen wir vor allem für chronisch kranke Menschen mit Herzinsuffizienz eine bessere Versorgung durch regelmäßige Begleitung der behandelnden Ärztinnen und Ärzte sowie durch gezielte Schulungen mit speziell ausgebildeten Pflegekräften einen lebenswerten Umgang mit ihrer Krankheit und damit mehr Lebensqualität erreichen.

Juliane Bogner-Strauß
Landesrätin für Bildung, Gesellschaft, Gesundheit und Pflege



© Werner Stieber

HerzMobil Steiermark ist ein umfassendes Versorgungsprogramm für Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz. Die Relevanz der Telemedizin gewann durch Covid-19 neue Priorität. Hochprofessionell werden Betroffene mit Hilfe moderner Technologien via Handy zu Hause interaktiv medizinisch überwacht und betreut. Diese ausführliche Information richtet sich auch an Angehörige, interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegepersonen. Wir bedanken uns bei allen, die an diesem innovativen Projekt mitarbeiten.

**Univ.-Prof. Dr. KH. Tscheliessnigg und
Dipl. KHBW Ernst Fartek, MBA**

**KAGes-Vorstandsvorsitzender und
KAGes-Vorstand für Finanzen und Technik**



© Foto Fischer

Mit einem multidisziplinären Team bieten wir im Versorgungsprogramm HerzMobil Steiermark allen Patientinnen und Patienten mit Herzschwäche eine optimale Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Man lernt durch diese intensive Betreuung, mit seiner eigenen Erkrankung besser umzugehen und erlangt eine verbesserte Herzleistung, gepaart mit neuem Lebensmut und Lebensqualität. Unser Ziel ist es, die „medizinische Selbstsicherheit“ sowie das Selbstmanagement unserer Patientinnen und Patienten zu stärken und sie in dieser schwierigen Phase ihres Lebens zu begleiten.

Primarius Univ.Prof. Dr. Gerald Zenker
Ärztlicher Gesamtkoordinator HerzMobil Steiermark



© Foto Fischer



Digitale Technologien sind im Gesundheitswesen keine Zukunftsvision mehr. Programme für mobile Geräte werden zur konkreten Überwachung und Behandlung von Patientinnen und Patienten eingesetzt. Was für Menschen mit chronischen Erkrankungen mehr Lebensqualität im eigenen häuslichen Umfeld bei zugleich weniger Krankenhausaufenthalten bedeutet. Mit dem Therapieprogramm HerzMobil Steiermark wird speziell geschultes Gesundheitspersonal über den Therapieverlauf ihrer Patientinnen und Patienten informiert und damit optimal betreut.

Mag. Michael Koren, Dr. Bernd Leinich
Geschäftsführer des Gesundheitsfonds Steiermark



© ÖGK-Wrann

Dank HerzMobil gelingt es, die Patientinnen und Patienten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus optimal zu versorgen. So zeigte bereits die erste Evaluierung des Programms, dass die telemonitorische Betreuung zu einer enormen Verbesserung des Gesundheitszustandes und des Wohlbefindens führt. Betroffene Menschen lernen, wie sie ihre Krankheit managen können und was beispielsweise bei Kurzatmigkeit oder Gewichtszunahme getan werden muss. Körperliche und soziale Einschränkungen sowie erneute Krankenhausaufnahmen können so deutlich reduziert werden, die Eigenverantwortung der Patientinnen und Patienten wird hingegen spürbar gesteigert.

Ing. Josef Harb und Vinzenz Harrer
Vorsitzende des Landesstellenausschusses Steiermark
der Österreichischen Gesundheitskasse



© Harry Schiffer Photodesign

Gemeinsam das Beste für unsere Patientinnen und Patienten. HerzMobil entwickelt sich. Und zwar gut. Ärztinnen und Ärzte im Spital und im niedergelassenen Bereich arbeiten mit dem Pflegepersonal exzellent zusammen, um Herzschwäche-Patientinnen und Patienten in einem dreimonatigen Betreuungs- und Schulungsprogramm dabei zu helfen, durch die optimale Therapie wieder zu einer guten Lebensqualität zu finden. Noch wächst das Projekt. Aber bis 2022 sollte es gelingen, diese wichtige medizinische Unterstützung allen betroffenen Steirerinnen und Steirern dauerhaft zur Verfügung zu stellen.

Herwig Lindner
Präsident der Ärztekammer Steiermark

Inhaltsverzeichnis

- HerzMobil Steiermark stellt sich vor** 7
- Die/der optimale Patientin/Patient für HerzMobil Steiermark** 10
- Ablauf von HerzMobil Steiermark** 11
 - Die vier Säulen von HerzMobil Steiermark** 14
 - So funktioniert Telemedizin** 16
 - Der technische Ablauf** 19
 - Dauer von HerzMobil Steiermark** 19
- Das multidisziplinäre Netzwerk** 20
 - Die Aufgaben der Patientinnen/Patienten im Rahmen von HerzMobil Steiermark** 20
 - Herzinsuffizienz Pflegeperson: Dreh- und Angelpunkt** 23
 - Die medizinische Kontrolle: Netzwerkärztin/Netzwerkerzt** 24
- Die Rolle der Hausärztin/des Hausarztes** 26

HerzMobil Steiermark stellt sich vor

HerzMobil Steiermark ist ein multidisziplinäres Versorgungsprogramm für Patientinnen/Patienten mit schwerer Herzschwäche, auch Herzinsuffizienz genannt.

Von Herzschwäche oder Herzinsuffizienz (HI) spricht man, wenn Beschwerden wie Atemnot unter Belastung oder in Ruhe, eingeschränkte körperliche Leistungsfähigkeit oder Neigung zu Wassereinlagerung (Ödeme) auf eine Fehlfunktion des Herzens zurückgeführt werden können.

Verschlechtern sich diese Beschwerden innerhalb kurzer Zeit oder treten diese plötzlich auf bzw. ist eine Krankenhausaufnahme erforderlich, spricht man von einer akuten Herzschwäche (akuten Herzinsuffizienz). Das HerzMobil Steiermark Versorgungsprogramm beginnt im unmittelbaren Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt wegen akuter Herzinsuffizienz und ist zeitlich auf drei (in einzelnen Fällen sechs) Monate begrenzt. Ziel ist eine nachhaltige Stabilisierung der Erkrankung und ein besserer und sicherer Umgang mit der Krankheit seitens der Patientin/des Patienten.

„Es ist eine Freude, mit den Patienten so intensiv zusammenzuarbeiten.“

DGKP Annette Prim

HerzMobil Steiermark Pflegerin und regionale Koordinatorin

Dies kann durch eine schrittweise Optimierung der Therapie, durch eine Stärkung der Eigenkompetenz der Betroffenen und durch eine Früherkennung einer Verschlechterung der Erkrankung erreicht werden. Mit diesen Maßnahmen sollen vor allem die Lebensqualität verbessert und die Notwendigkeit für neuerliche Krankenhausaufnahmen reduziert werden.

Die Umsetzung von HerzMobil Steiermark wird von allen wichtigen Gesundheits-Stakeholdern in der Steiermark gefördert und vom Gesundheitsfonds Steiermark und den Sozialversicherungen finanziert. Dieses Versorgungsprogramm wird im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark von der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft (KAGes) umgesetzt. Die telemedizinische Lösung sowie die technische Betreuung kommen von AIT Austrian Institute of Technology und telbiomed Medizintechnik und IT Service in Zusammenarbeit mit der KAGes.

Der Patientin/dem Patienten entstehen durch die Teilnahme an HerzMobil Steiermark derzeit keine Kosten.



„Danke für diese Einrichtung von HerzMobil. Durch wirklich einfache Selbstkontrolle und Handhabung der diversen Geräte, aber auch durch die ausführlichen Gespräche ist für jeden Teilnehmer eine positive Sicherheit bzgl. des Zustandes gegeben.“

Friedrich Kirchner,
HerzMobil Steiermark Patient im Jahr 2019

Die/der optimale Patientin/ Patient für HerzMobil Steiermark

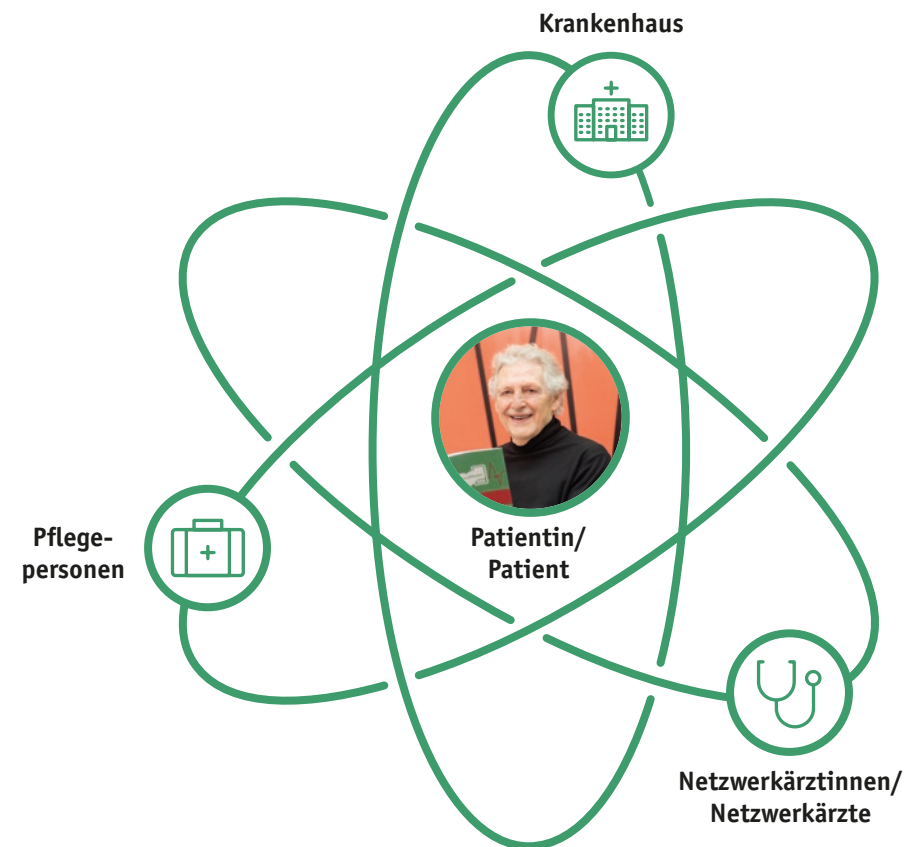
Über viele Jahre wurde die Herzinsuffizienz mit all ihren Auswirkungen auf die Lebensqualität, die Häufigkeit von Krankenhausaufnahmen und den damit verbundenen immensen Kosten sowie die beträchtliche Sterblichkeitsrate unterschätzt. Tatsächlich ist die Herzinsuffizienz die häufigste Aufnahmediagnose bei älteren Patientinnen/Patienten und die Lebenserwartung kann deutlich verkürzt sein.

Unmittelbar nach einem Krankenhausaufenthalt wegen akuter Herzinsuffizienz ist die Erkrankung besonders instabil. Bereits im ersten Monat nach einem Krankenhausaufenthalt werden knapp ein Viertel, während des ersten halben Jahres etwa die Hälfte der Betroffenen wieder im Krankenhaus aufgenommen. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Ein unzureichendes Entlassungsmanagement mit Kommunikationsproblemen zwischen den verschiedenen Versorgungseinheiten, eine fehlende Therapieoptimierung nach Entlassung, eine unzureichende Medikamenteneinnahme oder das Nichterkennen einer neuerlichen Verschlechterung der Erkrankung kommen dafür in Frage. Viele Untersuchungen zeigen nun, dass diesem ungünstigen Verlauf der Erkrankung am besten durch eine strukturierte Nachsorge entgegengewirkt werden kann.

Ablauf von HerzMobil Steiermark

Die betroffene Patientin/der betroffene Patient steht im Zentrum eines Betreuungsteams (Krankenhaus, Pflegepersonen, Netzwerkärztinnen/Netzwerkärzte).

Damit wird ein Versorgungsnetzwerk aufgebaut, das die Betreuung im Krankenhaus, die Entlassung und die Versorgung zu Hause bei der/dem jeweiligen Patientin/Patienten unterstützt.





„Eine umfassende Patientinnen-/Patientenversorgung mit Optimierung der individuellen Herzschwäche-Therapie ist besonders in der äußerst instabilen Krankheitsphase nach einem Krankenhausaufenthalt wegen akuter Herzschwäche ganz entscheidend.“

Primarius Univ.Prof. Dr. Gerald Zenker
Ärztlicher Gesamtkoordinator HerzMobil Steiermark

„Ich war mit der Nachbetreuung sehr zufrieden. Es wurde immer nachgefragt, wie es mir geht, besonders wenn Blutdruck oder Gewicht sich verändert haben.“

Helmut Kriz
HerzMobil Steiermark Patient im Jahr 2019

Die vier Säulen von HerzMobil Steiermark

Die Zusammenarbeit des Betreuungsteams mit Patientinnen/Patienten wird durch ein **telemedizinisches System** unterstützt, welches aus Körperwaage, Blutdruck- und Pulsmessgerät und einem speziellen Mobiltelefon besteht. Damit können Patientinnen/Patienten selbstständig erhobene Messdaten (Gewicht, Puls, Blutdruck) und die aktuelle Befindlichkeit einfach und rasch übertragen. Dadurch kann z. B. die betreuende Ärztin/der betreuende Arzt eine Verschlechterung der Erkrankung eher erkennen und durch eine frühzeitige Änderung der Medikation eine weitere Verschlechterung bzw. möglicherweise einen erneuten Krankenhausaufenthalt verhindern.

Eine zweite wichtige Säule im Versorgungsprogramm ist die **intensive Schulung** der Patientin/des Patienten und bei Bedarf auch deren/dessen Angehörige hinsichtlich der Erkrankung. Diese Schulung erfolgt durch die sogenannte „Herzinsuffizienz-Pflegeperson“ und soll das Verständnis für die Erkrankung und die erforderlichen Maßnahmen einschließlich der Medikamente verbessern. Mit einem Hausbesuch können Schulungen vertieft und erneut Fragen beantwortet werden.

Die dritte Säule ist die **schrittweise Optimierung der Medikation**. In der Akutphase der Erkrankung können Medikamente in den meisten Fällen nur in niedriger Dosierung verabreicht werden. In den ersten drei Monaten danach muss die Dosis der einzelnen Medikamente je nach Blutdruck, Puls, Gewicht, Nierenfunktion und Verträglichkeit schrittweise angepasst werden, um so eine individuelle Maximaldosis zu erreichen.

Ein ganz wichtiger Punkt und somit die vierte Säule ist die **Kommunikation** zwischen Patientin/Patient, Pflegeperson und Ärztin/Arzt. Die Verständigung kann telefonisch, aber auch direkt über das telemedizinische System zwischen allen beteiligten Personen erfolgen.



Hauptziele von HerzMobil Steiermark:

- Stärkung der Eigenkompetenz der Patientin/des Patienten
- Optimierung der Behandlung
- Verbesserung der Einnahmetreue von Medikamenten
- Rechtzeitiges Erkennen einer Verschlechterung der Erkrankung

Erreicht werden soll dadurch:

- Verbesserung der Lebensqualität
- Reduktion der Wiederaufnahmen in das Krankenhaus
- Längeres Überleben/Reduktion der Sterblichkeitsrate

So funktioniert Telemedizin

Telemedizin bei HerzMobil Steiermark bedeutet, dass die Patientin/der Patient in seiner gewohnten häuslichen Umgebung gesundheitsrelevante Daten aufzeichnet, um diese dann dem Netzwerk von HerzMobil Steiermark zur weiteren Verwendung zur Verfügung zu stellen. Auf dem speziellen Mobiltelefon befindet sich eine vorinstallierte Software, die sogenannte HerzMobil-App. Diese ist für die Datenerfassung und für die Datenübertragung zuständig.

Folgende Schritte werden bei der telemedizinischen Betreuung der Patientinnen/Patienten durchgeführt:

1. Messen

Die Patientin/der Patient misst täglich die Vitalparameter Blutdruck und Puls mit einem speziellen Blutdruckmessgerät sowie das Körpergewicht mit einer speziellen elektronischen Personenwaage.

2. Erfassen und Übertragen

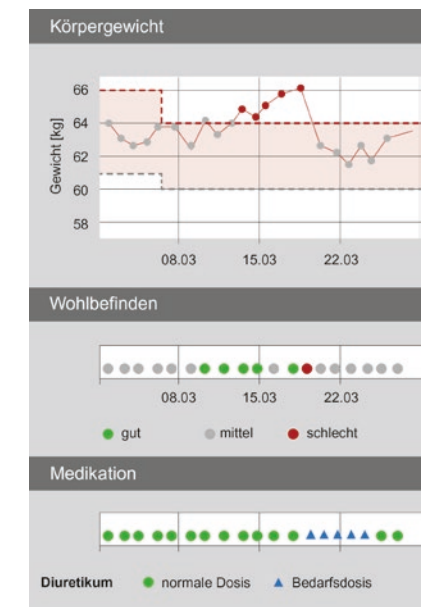
Die Erfassung der Vitaldaten erfolgt mit Hilfe des speziellen Mobiltelefons, das nur für diesen Zweck des Telemonitorings verwendet wird. Die Patientin/der Patient erhält eine persönliche HerzMobil Steiermark Karte als Schlüssel für den Zugang zu HerzMobil Steiermark. Bringt man diese Karte in die Nähe des Mobiltelefons, dann wird die HerzMobil-App auf dem Mobiltelefon automatisch gestartet. Blutdruck, Puls und Körpergewicht können nun automatisch übertragen werden. Dazu bringt man das Mobiltelefon einfach in die Nähe des jeweiligen Messgerätes.



Die Patientin/der Patient dokumentiert durch einfaches Berühren des Bildschirms am Mobiltelefon das tägliche Befinden und die Einnahme der verordneten „Herzmedikamente“. Damit sind alle Daten erfasst und werden automatisch an die telemedizinische Datenzentrale der KAGes übermittelt. Hierfür wird auf dem Mobiltelefon eine geschützte Internetverbindung aufgebaut und die sensiblen Daten werden sicher verschlüsselt übertragen.

3. Kontrolle durch das Betreuungsteam

Das Betreuungsteam von HerzMobil Steiermark kontrolliert in regelmäßigen Abständen die übermittelten Messdaten der Patientinnen/Patienten. Dabei werden für jede Patientin/jeden Patienten individuelle Grenzwerte festgelegt. Liegen die Messwerte außerhalb dieser Grenzwerte, wird das Betreuungsteam automatisch benachrichtigt und kann so darauf reagieren.



4. Bei Bedarf Rückmeldung und Therapieanpassung

Durch die tägliche Erfassung und Übertragung der Vitaldaten kann sich das HerzMobil Steiermark Team jederzeit ein aktuelles Bild über den Gesundheitszustand der Patientin/ des Patienten verschaffen. Dadurch ist es dem Betreuungsteam möglich, individuelle Rückmeldungen an Patientinnen/Patienten zu geben und durch zeitnahe Therapieanpassungen eine optimale medizinische Betreuung zu gewährleisten.

Der technische Ablauf

Für die Teilnahme werden den Patientinnen/Patienten ein Blutdruckmessgerät, eine elektronische Personenwaage, ein spezielles Mobiltelefon und eine persönliche HerzMobil Steiermark Karte in einer Geräteset-Tasche zur Verfügung gestellt. Nachdem sich die Patientin/der Patient bereit erklärt hat, an HerzMobil Steiermark teilzunehmen, werden die Geräte meist noch während des Krankenhausaufenthaltes zur Verfügung gestellt. Die Einweisung in die Handhabung der Geräte erfolgt durch geschulte Pflegepersonen. Dabei werden noch im Krankenhaus gemeinsam die ersten Messungen und Datenerfassungen durchgeführt. Nach Beendigung des stationären Aufenthalts wird im Rahmen eines Hausbesuches durch die Pflegeperson überprüft, ob die Patientin/der Patient in der häuslichen Umgebung weitere Unterstützung bei der Datenerfassung benötigt.

Dauer von HerzMobil Steiermark

Das umfassende Versorgungsprogramm ist für die ersten drei Monate nach der Entlassung aus dem Krankenhaus geplant.

Diese Zeit ist erfahrungsgemäß die instabilste Krankheitsperiode, in der die Therapie schrittweise optimiert wird und die Patientin/der Patient umfassendes Wissen über ihre/seine Herzerkrankung und die damit verbundenen Auswirkungen auf das tägliche Leben erlangen soll. Damit ist eine längerfristige Stabilisierung der Erkrankung möglich. Sollten im Einzelfall drei Monate nicht ausreichen, kann gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten im HerzMobil-Team eine Verlängerung auf sechs Monate beschlossen werden.

„Mit einem Wort – SUPER!“

Walter Nutz

HerzMobil Steiermark Patient im Jahr 2019

„Ich finde, dass die Patienten von HerzMobil sehr profitieren in Bezug auf den Umgang mit ihrer Erkrankung und ich freue mich jedes Mal, wenn wir Erfolge erzielen.“

DGKP Angelika Prim

HerzMobil Steiermark Pflegerin

Das multidisziplinäre Netzwerk

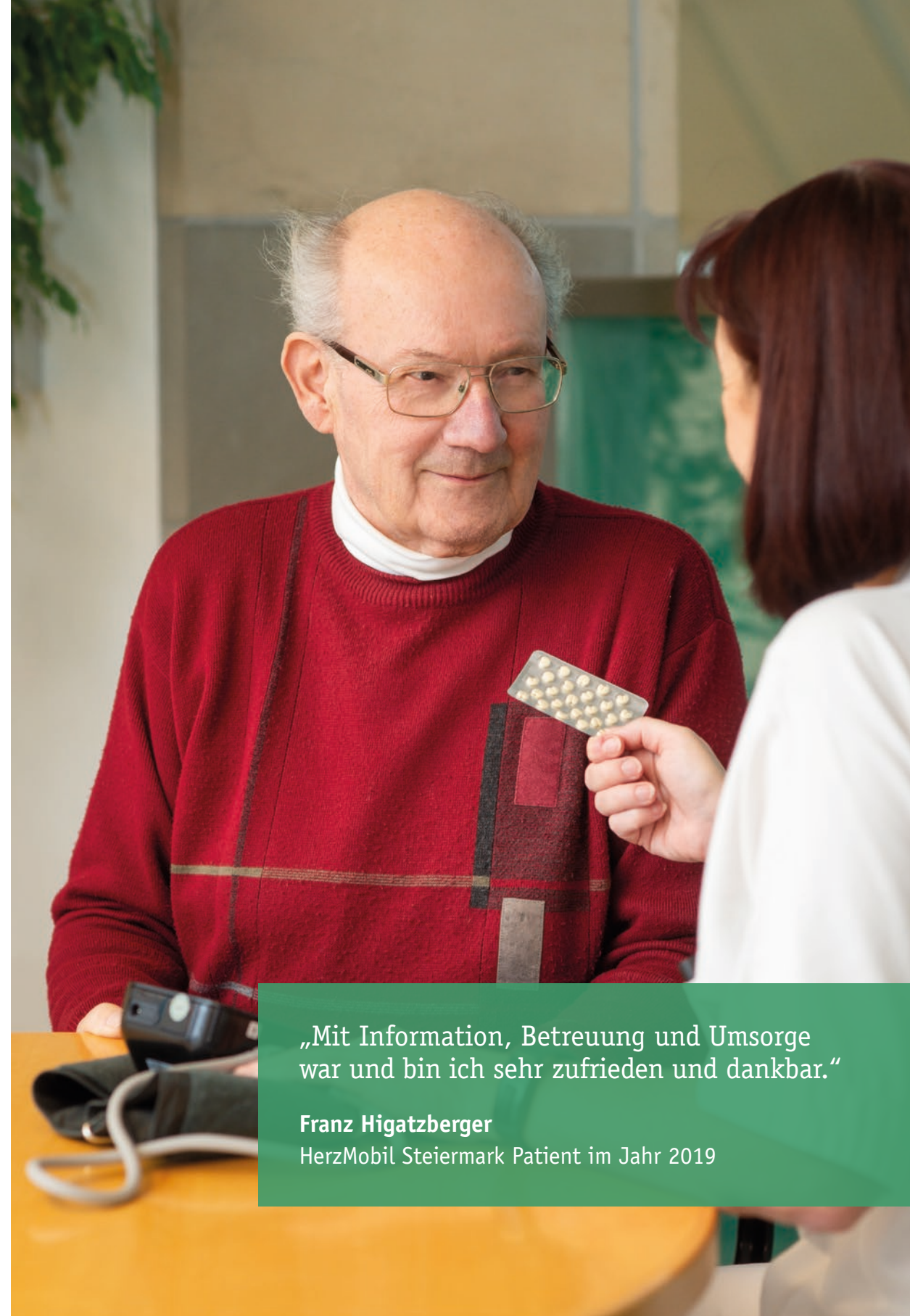
Die Aufgaben der Patientinnen/Patienten im Rahmen von HerzMobil Steiermark

Nach Einschluss in das HerzMobil Steiermark Programm beginnt die Patientin/der Patient mit den täglichen Messungen der Vitalparameter und deren Übermittlung an die telemedizinische Datenzentrale der KAGes.

Die erste Vorstellung bei der Netzwerkärztin/beim Netzwerkarzt (Erklärung dieser Rolle siehe unten) erfolgt ein bis zwei Wochen nach der Entlassung aus dem Krankenhaus. Nach vier bis sechs Wochen und nach drei Monaten sind eine weitere Kontrolle bzw. ein Abschlussgespräch bei der Netzwerkärztin/beim Netzwerkarzt vorgesehen.

Die Teilnahme an der Schulung, die Auseinandersetzung mit der Erkrankung und das Verstehen der Erkrankung sind für die Verbesserung der Lebensqualität von entscheidender Bedeutung. Ebenso wichtig ist die regelmäßige Medikamenteneinnahme.

Allfällige Änderungen der Medikamente sowie kardiologische Untersuchungen bei anderen Ärztinnen/Ärzten sind der Netzwerkärztin/dem Netzwerkarzt oder der Pflegeperson von HerzMobil Steiermark zu melden. Die Teilnahme am HerzMobil Steiermark Programm ist freiwillig. Selbstverständlich kann die Patientin/der Patient jederzeit – auch ohne Angabe von Gründen – die Teilnahme an HerzMobil Steiermark beenden.



„Mit Information, Betreuung und Umsorge war und bin ich sehr zufrieden und dankbar.“

Franz Higatzberger

HerzMobil Steiermark Patient im Jahr 2019

Herzinsuffizienz Pflegeperson: Dreh- und Angelpunkt

Die Pflegeperson ist für die umfassende Schulung der Patientinnen/Patienten sowie der Angehörigen verantwortlich. Im Falle einer Verschlechterung der Herzinsuffizienz, welche jedoch keinen unmittelbaren Arztkontakt erfordert und telefonisch nicht geklärt werden kann, sind Hausbesuche durch die Pflegeperson möglich. Durch regelmäßige Überprüfung der übertragenen Daten hält die Pflegeperson auch indirekten Kontakt zu den Patientinnen/Patienten und meldet sich bei Auffälligkeiten.

Die zu Beginn mit der Patientin/dem Patienten vereinbarten Therapieziele werden laufend überprüft und bei Bedarf wird eine neuerliche Schulung durchgeführt. Beim gemeinsamen Abschlussgespräch werden noch offene Fragen geklärt und in Abstimmung mit der Netzwerkärztin/dem Netzwerkarzt die Überführung in die Standardversorgung eingeleitet.

Die Pflegeperson fungiert auch als Kontaktperson zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient und kann mögliche Probleme rasch abklären.

„Unser Ziel ist es, den Patienten Sicherheit zu vermitteln und ihre Lebensqualität zu verbessern.“

DGKP Barbara Sterlinger
HerzMobil Steiermark Pflegerin

Die medizinische Kontrolle: Netzwerkärztin/Netzwerkarzt

Die Netzwerkärztin/der Netzwerkarzt ist für medizinische Fragen zur Herzinsuffizienz zuständig. Sie/er begleitet die Patientin/den Patienten in den Monaten der Teilnahme am HerzMobil Steiermark Projekt mit telemedizinischen Mitteln und auch durch direkten Kontakt. Die Rolle der Netzwerkärztin/des Netzwerkarztes wird von niedergelassenen Internistinnen/Internisten oder von Ärztinnen/Ärzten im Krankenhaus wahrgenommen.

Beim ersten Besuch in der Ambulanz bzw. Ordination, innerhalb der ersten beiden Wochen nach der Entlassung aus dem Krankenhaus, werden gemeinsam konkrete Behandlungsziele für die dreimonatige Betreuung festgelegt. So werden auch Rahmenziele für Körpergewicht, Blutdruck und Puls vereinbart, deren Überwachung im Hintergrund durch die Netzwerkärztin/den Netzwerkarzt erfolgt.

Anhand der übermittelten Werte wird die medikamentöse Behandlung der Herzinsuffizienz während der nächsten Monate schrittweise optimiert.

Sollten Änderungen der Medikamente von nicht am Netzwerk beteiligten Personen erwogen werden, ist dringend die Rücksprache mit der Netzwerkärztin/dem Netzwerkarzt zu suchen. Bei Nichtansprechen auf die Therapieänderung kann auch ein Ambulanz- bzw. Ordinationsbesuch vereinbart werden.

Im Rahmen des stationären Aufenthalts besteht auch die Möglichkeit einer Diät- bzw. psychologischen Beratung.



„Mit Hilfe der telemedizinischen Überwachung schaffen wir es, eine optimierte individualisierte HI-Therapie für den Patienten zu erreichen. Die Patienten lernen mit der Erkrankung umzugehen, fühlen sich sicherer und tragen so selbst zur Steigerung ihrer Lebensqualität bei.“

OA Dr. Stefan Pötz

Stv. Ärztlicher Gesamtkoordinator HerzMobil Steiermark



KAGes



**Steiermärkische
Krankenanstaltengesellschaft m. b. H.
(KAGes)**

**KAGes-Management
Stiftingtalstraße 4-6
8010 Graz**

**HerzMobil Steiermark Homepage:
www.herzmobil-steiermark.at**